



Effingerstrasse 54  
Postfach 6052  
3001 Bern

☎ 031 / 389.92.90

☎ 026 / 675.29.23

Fax 026 / 675.59.23

CCP 17-738041-9

info@lesen-schreiben-schweiz.ch

www.lesen-schreiben-schweiz.ch

## PRESSEMITTEILUNG

### Präsentation der BASS-Studie zu den wirtschaftlichen Kosten von Illettrismus **Leseschwäche verdoppelt das Risiko von Arbeitslosigkeit**

**Die heute vorgestellte Studie zeigt, dass Illettrismus bedeutende ökonomische Kosten zur Folge hat. Allein das deutlich höhere Arbeitslosigkeitsrisiko der von Illettrismus betroffenen Personen verursacht jährlich volkswirtschaftliche Kosten von 1.1 Milliarden Franken. Der Schweizer Dachverband Lesen und Schreiben fordert ein stärkeres Engagement von Bund und Kantonen im Kampf gegen den Illettrismus.**

Bern, 12. April 2007. – In einer heute veröffentlichten Studie hat das Büro BASS die Höhe und die Art der durch Illettrismus verursachten ökonomischen Kosten untersucht. Diese Studie wurde im Auftrag des Bundesamts für Statistik durchgeführt. Als Grundlage dienten die im Rahmen der internationalen Erhebung «*Adult Literacy & Life Skill Survey ALL*» gewonnenen Daten. Die Notwendigkeit dieser Studie wurde vom Schweizer Dachverband Lesen und Schreiben hervorgehoben, die Studie selber wurde vom Bundesamt für Kultur mitfinanziert.

Die Studie belegt den Einfluss von Leseschwäche auf das Arbeitslosigkeitsrisiko von Erwerbspersonen. Diese Gruppe beinhaltet Personen, welche eine Arbeitsstelle haben und solche, die bei der Arbeitslosenversicherung registriert sind, d.h., welche bis vor Kurzem eine Stelle hatten und eine neue suchen. Insgesamt weisen rund 600'000 und damit eine von sechs Erwerbspersonen sehr schwache Kompetenzen im Lesen und im Verständnis schematischer Darstellungen auf. Mangelnde Sprachkenntnisse sind nur bei gut einem Viertel das Problem. Die Analyse zeigt klar auf, dass von Leseschwäche Betroffene gegenüber Nichtbetroffenen mit vergleichbaren Merkmalen wie bspw. Ausbildungsniveau, Alter und Geschlecht ein rund doppelt so hohes Risiko haben, arbeitslos zu werden. 2003 betrug die Zahl der Arbeitslosen mit Problemen im Lesen 48'000, was 36% aller Arbeitslosen entspricht. Ohne ihre Leseschwierigkeiten hätten diese Personen ein dem Durchschnitt entsprechendes Arbeitslosigkeitsrisiko und ihre Anzahl würde auf ungefähr 24'000 sinken. Damit gäbe es theoretisch 24'000 Arbeitslose weniger. Dieser Überhang an Arbeitslosen verursacht Kosten in Form von Arbeitslosengeldbezügen, Einkommensverlusten (= Differenz zwischen dem Gehalt und dem bezogenen Arbeitslosengeld) und Verlust von Steuereinnahmen. BASS schätzt die Gesamtkosten auf 1.1 Milliarden Franken pro Jahr.

Im Gegensatz dazu war es nicht möglich, die ökonomischen Kosten des Illettrismus bei von der Sozialhilfe abhängigen Personen verlässlich zu beziffern. Auch dass sich ein überdurchschnittlich hoher Anteil von Personen mit Leseschwäche vollständig aus dem Arbeitsmarkt zurück zieht, konnte bei den Kostenberechnungen nicht berücksichtigt werden. Da diese beiden Aspekte in der Studie nicht quantifiziert wurden, ist der genannte Betrag von 1.1 Milliarden eine sehr vorsichtige und konservative Schätzung der jährlichen Kosten des Illettrismus.

Aus Sicht des Schweizer Dachverbands Lesen und Schreiben ist ein stärkeres Engagement von Bund und Kantonen im Kampf gegen den Illettrismus unabdingbar. Einerseits ist ein grösserer Erfolg beim Erwerb der entsprechenden Kompetenzen in der obligatorischen Schule dringend erforderlich. Andererseits erachtet es der Dachverband als notwendig, dass die Bemühungen in der Erwachsenenbildung wesentlich verstärkt werden. Rein volkswirtschaftlich betrachtet lohnt sich die Investition, da eine solche Weiterbildung im Allgemeinen zwischen 2000.- und 6000.- Franken pro Person kostet, je nach zu erlernender Fähigkeit (durchschnittliche effektive Kosten bei *Lesen und Schreiben*). Doch bei der Herausforderung, Lesen und Schreiben allen zugänglich zu machen, geht es um weit mehr als nur um ökonomische Überlegungen. Schreibkompetenzen sind wichtig für die

Integration des Einzelnen in das soziale und kulturelle Leben, wie auch für die Ausübung der Bürgerrechte. Für die nächsten Jahre fordert der Schweizer Dachverband Lesen und Schreiben deshalb eine umfassende Politik der Bekämpfung von Illittrismus, sowohl durch Information und Sensibilisierung der Bevölkerung als auch durch die Steigerung des Grundausbildungsangebots für Erwachsene in Schreiben und Lesen.

#### **Kontakt des Schweizer Dachverbands Lesen und Schreiben**

Roger Nordmann, Präsident, Nationalrat, 079 290 06 74

#### **Kontakt des Bundesamts für Kultur**

Frau Marimée Montalbetti, Sektionschefin Kultur und Gesellschaft, 031 324 98 23, 079 703 24 48

#### **Kontakt des Büro BASS**

Jürg Guggisberg  
Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien (BASS)  
Konsumstrasse 20  
CH-3007 Bern  
Tel. +41 (0)31 380 60 92  
E-Mail: juerg.guggisberg@buerobass.ch

#### **Zur Konsultation der Studie und der Zusammenfassungen in den drei Amtssprachen**

**<http://www.lesen-schreiben-schweiz.ch>**

**<http://www.lire-ecrire-suisse.ch>**

**<http://www.leggere-scrivere-svizzera.ch>**